

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite
Literaturverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXIV
Einleitung	1
1. Kapitel: Der Arbeitnehmerbegriff und seine inhaltliche Konkretisierung in Rechtsprechung und Literatur	6
I. Überblick über die in der Rechtsprechung entwickelten Abgrenzungskriterien	8
1) Konkretisierung durch das Reichsarbeitsgericht	8
a) Wirtschaftliche und persönliche Abhängigkeit	8
2) Konkretisierung durch das Bundesarbeitsgericht	9
a) Verzicht auf die wirtschaftliche Abhängigkeit	9
b) Parteiwille	9
c) Persönliche Abhängigkeit	10
d) Gesamtwürdigung der beachtlichen Merkmale	10
e) Soziale Schutzbedürftigkeit als Folge einer fremdnützigen und fremdbestimmten Arbeitsleistung	12
f) Gesetzgeberische Wertung in § 84 Abs. 1 Satz 2 HGB	13
3) Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 13. 1. 1982	13
II. Die Abgrenzungskriterien der Literatur	14
1) Literatur bis 1945	14
a) Wirtschaftliche Abhängigkeit	16
b) Persönliche Abhängigkeit	16

	Seite
aa) Fremdbestimmtheit	17
bb) Herrschaftsverhältnis	18
cc) Andere Abgrenzungsmerkmale	21
dd) Keine Differenzierung zwischen Arbeits- und Dienstvertrag	22
ee) Differenzierung zwischen Arbeits- vertrag und Arbeitsverhältnis (Ver- trags- und Eingliederungstheorie)	22
2) Literatur nach 1945	23
a) Verzicht auf die wirtschaftliche Ab- hängigkeit	23
b) Parteiwille	23
c) Persönliche Abhängigkeit	25
aa) Eingliederung	25
bb) Fachliche Weisungsgebundenheit (Weisungsgebundenheit kraft Di- rektrionsrecht)	26
cc) Fremdbestimmung (Weisungsgebunden- heit hinsichtlich der Zeit und Ort der Arbeitsleistung)	28
dd) Fremdnützigkeit	29
ee) Wirtschaftliche Abhängigkeit als soziale Schutzbedürftigkeit	31
ff) Die sachliche Abhängigkeit	33
3) Zwischenergebnis	34
4) Unsicherheit bei der Abgrenzung	35
a) Dargestellt an der Rechtsprechung des BAG	35
b) Tendenzielle Ausweitung des geschützten Personenkreises	43
5) Die Arbeitnehmereigenschaft als Ergebnis eines Entscheidungsaktes bzw. einer Wertung	46
a) Die Auffassung Stolterfoths	46
b) Die Auffassung von Rüthers	47
c) Die Meinung von Kreutz, Richardi und Kraft	48
d) Resumé	48
6) Zusammenfassung	49

<u>2. Kapitel:</u> Die typologische Betrachtungsweise des Arbeitnehmers bzw. der persönlichen Abhängigkeit	50
1) Die neuere Auffassung des BAG	50
2) Die in der Literatur den Arbeitnehmer als Typus beschreibenden Auffassungen	51
3) Formen des Typus	52
4) Beschreibung des Typus	54
5) Die Typuslehre ablehnende Stimmen	57
a) Vorwurf der Konfundierung der Hempel/ Oppenheim'schen Lehre	58
aa) Die Auffassung von Hempel/Oppenheim	58
bb) Die klassische Typuskonzeption	64
aaa) Die Typuskonzeption von Leenen	65
b) Der Vorwurf der Verwechslung von Typus und unscharfen Klassenbegriff	67
aa) Der Typus unter dem Aspekt des Zuordnungsverfahrens in der Konzeption von Leenen	68
aaa) Die Lehre vom Begriffskern und Begriffshof	69
bbb) Die Vagheit von Begriffen	69
ccc) Die Vagheit von Begriffen kritisierte Meinung	73
bb) Ergebnis	75
6) Die Abstufbarkeit beim Typus	75
a) Die Abstufbarkeit von Merkmalen	76
b) Die Abstufbarkeit des Typus selbst	77
7) Die Verzichtbarkeit einzelner Züge	77
a) Die persönliche Abhängigkeit als typologisch zu bestimmendes Merkmal	77
b) Kritik an der These von der Verzichtbarkeit einzelner Merkmale	78
c) Verhältnis von extensionaler und intensionaler Unbestimmtheit	80
d) Ergebnis: Der Typus als intensional unbestimmter Begriff	81

	Seite
8) Analyse der in der Rechtsprechung und Literatur vertretenen Auffassungen	82
a) In der Literatur	82
b) In der Rechtsprechung	84
9) Ergebnis	85
10) Folgerungen	85
<u>3. Kapitel: Methodisches Mittel der Induktion zur Ermittlung des Arbeitnehmerbegriffes</u>	<u>90</u>
1) Auslegung	91
a) Wortsinn	92
b) Systematische Auslegung	93
c) Historische Auslegung	94
d) Teleologische Auslegung	94
aa) KSchG	95
bb) AZO	97
cc) BUrlG	98
dd) MuSchG	98
ee) TVG	99
ff) BetrVG	102
e) Zwischenergebnis	103
<u>4. Kapitel: Der einheitliche Arbeitnehmerbegriff und das allgemeine arbeitsrechtliche Schutzprinzip</u>	<u>105</u>
1) Die herrschende Lehre vom einheitlichen Arbeitnehmerbegriff	105
2) Die gegenteilige Auffassung	108
3) Methodisches Vorgehen der h.M.	109
4) Methodisches Vorgehen der Mindermeinung	110
5) Zwischenergebnis	110

	Seite
6) Mögliche Einwände gegen die Annahme unterschiedlicher Arbeitnehmerbegriffe	111
a) Gefahr der Rechtszersplitterung	111
aa) Das Beschäftigungsverhältnis des Sozialversicherungsrechtes	111
bb) Verhältnis Arbeitsrecht-Steuerrecht	114
b) Resumé	114
c) Gefahr der Rechtszersplitterung innerhalb des Arbeitsrechtes	115
d) Gefahr der Dispositivität der Arbeitnehmereigenschaft	117
aa) Zur Disposition der Parteien	118
bb) Zur Disposition der Nichtvertragsparteien	121
7) Mögliche Vorteile eines differenzierenden Systems	121
a) Verzicht auf die Rechtsfigur der arbeitnehmerähnlichen Person	121
aa) Exkurs: Die arbeitnehmerähnliche Person	122
aaa) Die wirtschaftliche Unselbstständigkeit	122
bbb) Arbeitnehmerähnliche Person und kollektives Arbeitsrecht	122
8) Zwischenergebnis	125
9) Das allgemeine arbeitsrechtliche Schutzprinzip	126
10) Die Ungleichgewichtsthese als Grundlage des allgemeinen arbeitsrechtlichen Schutzprinzips	127
a) Die Ungleichgewichtsthese der h.M.	128
b) Die abweichende Auffassung	128
aa) Die Auffassung Zöllners	128
bb) Die Meinung von Kreutz	128
cc) Die Auffassung von Hönn	129
c) Stellungnahme	130
d) Ergebnis	131
e) Folgerungen	133

5. Kapitel: Eigener Lösungsansatz: Die Unterscheidung zwischen selbständigem Dienstverhältnis und Arbeitsverhältnis anhand der Arbeitsaufgabe	134
1) Gestalttyp Dienstvertrag	134
a) Beispiel Arztvertrag	135
2) Die Arbeitsaufgabe	135
a) Problemfall: Saisonarbeit	139
b) Problemfall: Dauerberatungsvertrag des Rechtsanwaltes	141
c) Problemfall: Teilzeitbeschäftigung	144
d) Problemfall: Beschäftigung auf Produktionsdauer	145
e) Problemfall: Freie Mitarbeiter bei Rundfunkanstalten	146
aa) BAG AP Nr. 15 zu § 611 BGB Abh.	148
bb) BAG AP Nr. 22 zu § 611 BGB Abh.	150
cc) BAG AP Nr. 24 zu § 611 BGB Abh.	152
dd) BAG AP Nr. 25 zu § 611 BGB Abh.	152
ee) BAG AP Nr. 26 zu § 611 BGB Abh.	153
ff) BAG AP Nr. 34 zu § 611 BGB Abh.	154
f) Problemfall: Organperson	154
3) Ergebnis	156
4) Schlußbetrachtung	159
5) Zusammenfassung in Thesen	161